



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der Einführung des Protestantismus im Bereiche der jetzigen Provinz Westfalen

Kampschulte, Heinrich

Paderborn, 1866

V. Grafschaft Ravensberg.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10449620-2

auf die ihnen durch die Abtissin im Jahre 1532 ertheilte Bestätigung ihrer Rechte, und auf die durch Luther selbst ausgesprochene Billigung ihrer neuen Ordensregel. Die fortgesetzten Chikanen aber, denen sie sich ausgesetzt sahen, namentlich auch seitens des neuen Pfarrers Jodocus Detering an der Neustädter Kirche, der dem 1534 gestorbenen Blomberg gefolgt war, trieben die Fraterherren immer mehr zur Opposition gegen die Lutheraner überhaupt. Als sie durch den Vergleich vom 28. September 1542 das Recht, ihr gemeinschaftliches Leben fortzusetzen, und eine Exemption vom Pfarrneuzus für ihr Haus erlangt hatten, näherten sie sich dem rechtgläubigen Katholicismus immer mehr und verbreiteten unter den Bürgern fleißig die Schriften Georg Wicel's, der einen ähnlichen Weg, wie sie selbst, gegangen war.*) Zu Ende dieser Periode hatte die katholische Kirche gerade an den Fraterherren ihre beste Stütze.***) Auch das abteilige Capitel an der Münsterkirche zur h. Maria „auf dem Berge“ war noch katholisch, und im Dionysius-Capitel gab es noch viele katholische Capitularen. Die Bürgerschaft selbst aber war schon überwiegend lutherisch.

V. Graffschaft Ravensberg.

§ 16.

Der Einfluß Herfords auf die Protestantisirung der Umgegend war bedeutend. Die Augustiner und die von ihnen gewonnenen Minoriten wanderten aus und verbreiteten die neuen Lehren an vielen Orten. Zunächst wurde natürlich die Graffschaft Ravensberg von ihnen bearbeitet. Der her-

*) cf. W. Rampschulte De Georgio Wicelio, bes. p. 31.

***) Cornelius II. 113—114.

zogliche Visitationkreuz vom 9. September 1533 weist den Einfluß der Herforder nach: in Hepen, Hiddenhäusen und Walldorf. Die kirchlichen Zustände waren in Folge der religiösen Erschütterung bereits auch in Bielefeld, Halle, Enger, Brackwedde 2c. sehr heruntergekommen. Selbst der landesherrliche Drost von Blotho, Dietlef Schafen, hielt sich einen lutherischen Caplan.*) Auch der Marschall Mathias von Altenbochum begünstigte die Neuerer.**) Es fehlte aber noch viel, daß der Protestantismus im Ravensberg'schen so bald zur Herrschaft gekommen wäre. Dem Herzog Johann ist freilich das Verdienst davon nicht beizumessen. Sein neugläubiger Rath Conrad Heresbach war auch auf dem, im Jahre 1535 der Grafschaft abgestatteten Besuche sein Begleiter, und die für das folgende Jahr angeordnete neue Kirchenvisitation war nicht für das katholisch-kirchliche Interesse berechnet. Dennoch wagten es erst im Jahre 1541 zwei Geistliche, Anton Moller und Hermann Verlag, in Bielefeld lutherisch zu predigen. Der erstere starb bereits 1548, der andere aber kehrte sogar zur katholischen Kirche zurück. So kam die Sache hier wieder in's Stocken. In der Neustadt Bielefeld trat Thomas Eltius über und predigte die neue Lehre. Von den anderen Gemeinden hören wir in dieser Periode nur, daß vor dem Jahre 1544 bereits in Dorenberg, Dören, Schildesche (1543) und Borgholzhausen der Protestantismus eingeführt war.***)

Noch können wir nicht umhin, auf den Einfluß hinzuweisen, den die Herforder auf die Stadt Lemgo, und dadurch mittelbar auf die Grafschaft Lippe ausgeübt haben, obgleich wir hier etwas über die Grenzen Westfalens hin-

*) Cornelius I. 246 ff.

**) Gamelmann, p. 833.

***) Jakobson, S. 47.

übergreifen. Der vielgenannte Dr. Dreyer war aus Lemgo gebürtig und that selbstverständlich Alles für seine Vaterstadt.*) Die Capläne Swager und Wessel predigten bereits um 1525 unkirchlich; der eine aber wurde in Geldstrafe genommen, der andere abgesetzt. Jetzt holten sich die Neugläubigen den abgefallenen Minoriten Liborius Rudolphi aus Herford, und es begann ein erbitterter Kampf gegen Rath und Geistlichkeit. Die Bürgermeister Christian Kleinsorgen (Großvater des Kirchenhistorikers) und Flörecke mußten flüchten, der Pfarrer Biderit wurde vertrieben und starb im Exil. Zwar wirkten Fürstbischof Erich und der Landesherr Graf Simon zur Lippe gegen die neue Lehre, aber Beide starben früh hinweg. Jetzt war Rudolphi ohne Sorge. Er heirathete nun und nahm einen gewissen Gosmann als Gehülfen an. Daß im Jahre 1533 auch Gerhard Demiken hier thätig war, ist oben schon angedeutet. — Was den großen Lemgoer Dreyer, den Reformator Herford's betrifft, so mag hier noch berichtet werden, daß durch die von ihm bewiesene Feigheit seine Stellung in Herford unhaltbar geworden war, und daß er 1540 seine Superintendentur mit einer Pfarrstelle in Minden vertauschte, was er nachher sehr bereute.

VI. Graffschaft Mark.

§ 17.

Wir gehen nun zur Geschichte der Reformation in der in der Graffschaft Mark über, nicht als ob dieses Land schon in dieser Periode sich von der alten Kirche abge-

*) Cornelius, S. 64. Kleinsorgen II. 353. Cornelius II. 107. v. Reddinghausen, Ref.-Gesch. der Länder Jülich 2c. II. 85. Rose I. c.